

"Wiesendangen" : hier und im Weltall

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **65 (2007)**

Heft 341

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-898069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Wiesendangen» – Hier und im Weltall

Mit einer originellen Ortstafel wurde am 4. Mai 2007 der Winterthurer Astronom Markus Griesser im Rahmen einer privaten Feier für seinen Asteroiden «Wiesendangen» geehrt.

■ Von Thomas Baer

Markus Griesser, Leiter der Winterthurer Sternwarte Eschenberg und Entdecker von bislang sechs Asteroiden lud am Freitag, 4. Mai 2007 auch den Wiesendanger Gemeindepräsidenten Kurt Roth, zu einer privaten Feier anlässlich seiner jüngsten Entdeckung in seine Wohngemeinde ein. Der rund 1000 Meter grosse Brocken, den Griesser am 23. Januar 2004 in einer kristallklaren Nacht entdeckt hatte und der in erdnächster Position geradmal so hell erschien, wie eine Kerze aus 4000 km Distanz betrachtet, heisst seit Ende März nun ganz offiziell «Wiesendangen». Die Internationale Astronomische Union IAU hat der Namenseingabe stattgegeben, was auch Roth in seiner Ansprache mit Stolz erfüllt. «Für unsere Gemeinde, die im Entdeckungsjahr des kosmischen Winzlings das 1200-Jahr-Jubiläum feiern durfte, ist dies ein weiterer Meilenstein», sagt Roth und überreicht dem wohl fleissigsten Asteroiden-Beobachter der Schweiz eine originelle Tafel mit der Aufschrift «Hier und im Weltall – Asteroid 144096 «Wiesendangen»». Diese wird ab nächster Woche unter alle Ortsschilder montiert.

Zufällige Entdeckung

In der Sternwarte Eschenberg verfolgt Griesser seit vielen Jahren diese kleinen Sonnensystemkörper. Da sie sich, im Gegensatz zu Sonne, Mond und den Planeten, nicht an die kosmischen Verkehrsregeln halten – manche schwirren auf ziemlich exzentrischen Bahnen um die Sonne – üben sie eine besondere Faszination auf ihn aus, obwohl diese lichtschwachen Brocken meist nur fotografisch zu identifizieren sind. Entsprechend zeitauf-

wändig ist denn auch ihre Beobachtung. In jener Januarnacht vor drei Jahren wollte der Astronom nach einer Publikumsführung diverse Positionsmessungen von Asteroiden vornehmen, auch von «Helvetia», die er im September 2002 sichtete. Dabei fiel ihm im selben Gesichtsfeld ein kleines Pünktchen auf, das in keinem Sternkatalog registriert war. Dass eine Neuentdeckung überhaupt Gültigkeit hat, wäre eine Bestätigungsmessung am Folgeabend nötig gewesen. «Doch leider waren die Wetterprognosen damals schlecht, Schnee war angesagt», erinnert sich Griesser, «und so bat ich meinen deutschen Kollegen, Reiner Stoss aus Darmstadt, die nötige Überprüfung für mich vorzunehmen.» Das Teleskop auf Mallorca machte allerdings Probleme und so wandte sich der Winterthurer Astronom an Peter Brit-

whistle in England, der ihm gegen 3 Uhr morgens drei Messungen liefern konnte. «Sofort schrieb ich der IAU von meiner Entdeckung, erhielt aber erst gegen 21 Uhr die offizielle Bestätigung aus Amerika.»

Dank an Wiesendangen

Die Idee, den Asteroiden 144096 auf den Namen «Wiesendangen» zu taufen, war für Griesser nahe liegend. «Da ich beruflich und astronomisch fast nie zuhause bin und ich mich wenig dem Dorfleben widme, wollte ich der Gemeinde auf meine Art danke sagen.» Das himmlische Wiesendangen umkreist die Sonne auf einer stark elliptischen Bahn im inneren Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter in einer mittleren Entfernung von 311 Millionen Kilometern und legt dabei in Sonnennähe pro Stunde stolze 84000 Kilometer zurück. Doch die Bahn ist lang; ganze 3.6 Jahre dauert ein Sonnen-umlauf.

■ Thomas Baer

Bankstrasse 22, CH-8424 Embrach

*Markus Griesser,
der in Wiesendangen lebende
Leiter der Winterthurer Sternwarte
Eschenberg, freut sich über
die neuen Schilder.
(Foto: Roger Jost / agw)*

